

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt, liebe Gäste!

Am Rande der Fraktionssprecherrunde letzte Woche sagte einer der Kollegen: dieses Mal halten wir uns kurz bei den Haushaltreden! Fand ich gut, weil die Qualität einer Rede nicht unbedingt von ihrer Länge abhängt. Das kurze Wortgeplänkel hat mich dann aber angeregt, darüber nachzudenken, warum wir überhaupt „Haushaltsreden“ halten? Sind sie eine

- „finanzpolitische Analyse“ im Sinne der Frage: wieviel Geld geben wir aus und wofür?
- Sind sie die kritische Begleitung und Würdigung der Arbeit der Verwaltung?
- eine politische Standortbestimmung und Profilierung
- vielleicht sogar das jährliche, vorweihnachtliche „Schaulaufen der Fraktionen“....

Vermutlich steckt von allem etwas drin! Ich möchte meine Rede in diesem Jahr unter die Stichworte **Rückblick und Ausblick** stellen und sieben Themen ansprechen:

1. Vor einem Jahr waren die „Flüchtlinge“ das beherrschende Thema. Der Kreistag hat reagiert, hat viele **zusätzliche Stellen** eingerichtet. Wir wollten die Verwaltung bestmöglichst unterstützen in der Bewältigung dieser großen Herausforderung – wohlwissend, dass wir als Landkreis auch einem Teil der Kosten tragen müssen. Die Entscheidung des Kreistags war auch ein Signal nach außen: Wir stellen uns dieser humanitären Aufgabe.

Im Juli haben wir stellenplanmäßig „nachgelegt“ und die Stellen beschlossen, die jetzt neu im Plan ausgewiesen werden. Nur ein Teil der 34 neuen Stellen ist für den Bereich Asyl; das Ganze führt aber dazu, dass der Stellenplan 2017 auf 924 Stellen anwächst, er ist so hoch wie nie zuvor! Ich erinnere mich noch, vor ein paar Jahren haben wir uns zwischen 700 und 800 Stellen bewegt. Sicher: es sind neue Aufgaben hinzugekommen; aber es muss uns klar sein: zusätzliche Stellen bedeuten Folgekosten, z.B. Arbeitsplätze. Insofern stehen wir Grüne hinter der Entscheidung, die Personalkosten auf 50 Mio zu deckeln. Sie haben als Verwaltung die Möglichkeit, flexibel zu reagieren und Personal umzuschichten. Wie schnell sich der Bedarf sehen wir jetzt im Bereich Asylbewerber, wo jetzt nicht mehr die Unterbringung, sondern die Integration im Mittelpunkt steht, also jetzt z.B. das Jobcenter gefragt ist. Denn anerkannte Asylbewerber sollen ja bald in Lohn und Brot kommen.

Es ist mir ein Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt zu danken, die mit der Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge beschäftigt waren und sind. Sie haben im vergangenen Jahr Immenses geleistet im Spannungsfeld zwischen „Menschen, die in Not sind“, „Ehrenamtlichen, die sich engagiert einbringen“ und staatlichen Vorgaben!!! Das alles unter einen Hut zu bringen, gute Lösungen zu erarbeiten und das Ganze nach außen nachvollziehbar zu kommunizieren, ist nicht leicht.  
Hinweis: Ehrenamtspreis für Ehrenamtliche im Bereich Flüchtlinge 2016!!!!

2. Ein Dauerbrenner für uns am Bodensee ist der Verkehr. Ich unterstreiche, was der Kollege Faden im Rahmen der Diskussion über die heutigen Resolutionen über die notwendige „Integrierte Mobilität“ gesagt hat, beschränke mich hier aber auf den Radverkehr. Erfreulich ist, dass wir im letzten Jahr messbar vorangekommen sind: wir haben ein ehrgeiziges Radverkehrskonzept verabschiedet, das als mittelfristiges einen 22%igen Anteil des Fahrrads am Gesamtverkehr zum Ziel hat. Wir sind Mitglied geworden im Verein fahrradfreundlicher Kommunen und erste Maßnahmen für den Alltagsradverkehr und den touristischen Radverkehr sind in Planung. Dafür sind im Haushalt 2017 sind 2 Mio eingestellt – verteilt auf 5 größere und weitere kleinere Maßnahmen.

Nachdem jahrelang in Sachen Radwegnetzverbesserung wenig geschehen ist (mal waren die Förderrichtlinien nicht klar, dann lag kein schlüssiges Gesamtkonzept vor) sind wir jetzt wirklich startklar. Das heißt aber auch: Wir müssen jetzt in die Pötte kommen!!! Dies klappt nur, wenn es eine Person im Straßenverkehrsamt gibt, die sich schwerpunktmäßig dieser Thematik annimmt, die kommuniziert, vernetzt, verhandelt mit dem Land, den Kommunen, den anderen Behörden. Mit einem Wort: ein Radwegkoordinator. Dass die FW / CDU in der letzten Sitzung, die Ausschreibung dieser Stelle zurückgesetzt haben mit der Begründung, dass die Stellenbeschreibung unzureichend sei, konnte ich nicht nachvollziehen, zumal die Sitzungsvorlage ausführlich Notwendigkeit und Arbeitsfeld des Radwegekoordinators umschrieben hat. Wir Grüne finden, es braucht diese Stelle – gerade bei der Vielzahl von kleineren Maßnahmen. Denn sonst passiert es, dass zwar Geld eingestellt ist, aber die Mittel nicht verbaut werden, weil es an der Planung hapert. Dann haben wir genau den Fall, den die CDU im Land unserem Verkehrsminister Hermann vorwirft. Oder um es mit einem diesem Gremium bekannten Bild zu sagen: als Tiger gesprungen, als Bettvorleger gelandet. Deshalb unser Antrag der Grünen Fraktion! Mit ihm unterstreichen wir dieses Anliegen! Eventuell könnte die Person auch die Aufgaben einer verbesserten, vernetzten Mobilität „ÖPNV – Fahrrad“ in Blick nehmen, deshalb Mobilitätsmanager.

3. Gerade für einen wirtschaftlich prosperierenden Landkreis ist es wichtig, sich neueren Entwicklungen nicht zu verschließen und offen zu sein für Innovation. Wir Grüne unterstützen deshalb die Einführung der EBC-Card im Bereich Tourismus (im Grunde sind wir hier im Vergleich zu anderen Tourismusregionen Schlusslicht); wir versprechen uns durch die Kombination mit dem ÖPNV auch eine gewisse verkehrliche Entlastung. Sehr ärgerlich und der Sache nicht dienlich empfinde ich den teilweise unsachlichen Streit um die EBC-Card. Man hat bekommt das Gefühl, dass einige Leute auch ihr eigenes Süppchen kochen. Leider trübt das dann auch den Blick für die Anregungen der Gastgeber, die wichtig und sinnvoll sind. Ich appelliere an alle Beteiligten, sich an einen Tisch zu setzen und gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln.

Ebenso unerquicklich – aber vielleicht notwendig – waren die Auseinandersetzungen um die Wirtschaftsförderung. Mit der Übernahme der Anteile durch den Landkreis haben wir jetzt die Möglichkeit, den Zug neu aufs Gleis zu setzen und die Wirtschaftsförderung das tun lassen, was sie soll!!! Auch in anderen Bereichen sind wir innovativ unterwegs: eine der neu geschaffenen Stellen ist ein Breitbandkoordinator /in, damit das schnelle Internet in alle Ecken des Landkreises kommt. Und wenn wir als Landkreis ab nächstem Jahr in ein regionales Innovations- und Technologie-Transferzentrum investieren, zeigen wir, dass wir weit über das Jahr 2017 hinausdenken...

4. Ich komme zum Bereich **Soziales**. Die SPD hat hier mit drei Anträgen die Themen gesetzt. Grundsätzlich sind alle genannten Bereiche wichtig, die Maßnahmen sind begründet und die Beträge – im Vergleich zu den Summen, über die hier verhandelt wird – eher bescheiden. Allerdings kritisiere ich die Vorgehensweise, die ich bereits im SPD-Antrag in der letzten Sitzung zum Armuts- und Reichtumsbericht bemängelt habe: Die Reihenfolge stimmt nicht. Zuerst muss – zusammen mit dem Fachamt – eine Analyse erfolgen: Wie ist die Situation? Wo drückt der Schuh? Dann folgt die Bewertung der Maßnahmen und eine finanzielle Kalkulation. Auch wenn es nur um kleine Summen geht, müssen wir als Kreisräte überlegt und verantwortungsvoll mit dem Steuergeld umgehen. Es ist zwar nett, das Füllhorn über einen Bereich auszuschütten - aber andere bleiben außen vor – das ist auch nicht gerecht!

Manches erscheint mir auch zu wenig durchdacht: Ist das Problem bei der Kinder- und Jugendberufshilfe tatsächlich das fehlende Geld oder fehlt es nicht auch manchmal am Willen der Eltern, ihre Kinder anzumelden? Braucht die Frauen- und Familienbeauftragte tatsächlich mehr Geld für Präventionskampagnen? Ich erinnere mich an die letzte ASG-Sitzung, in der Frau Wäscher-Göggerle gesagt hat, dass diese Kampagnen künftig von der Beratungsstelle Sexuelle Prävention mitorganisiert (und somit auch mitfinanziert) werden. Und diese Beratungsstelle finanzieren wir als Landkreis ja auch zur Hälfte mit. Auch die Kindergartenfachberatung, die wir im Herbst beschlossen haben, muss zuerst „anlaufen“ – Kosten für Fortbildungen von Erzieherinnen fallen nur zu einem kleinen Teil bereits 2017 an. Unsere Grüne Fraktion lehnt deshalb die SPD-Anträge mehrheitlich (???) ab.

5. Ein weiterer SPD-Antrag zielt auf die Erhöhung der **Kreisumlage**. Auch hier sage ich: in der Sache richtig, aber zum falschen Zeitpunkt! Der Kreishaushalt steht; die Haushalte der Kommunen sind z.T. schon verabschiedet. Die Kommunen brauchen Planungssicherheit und müssen frühzeitig wissen, wie hoch die Kreisumlage wird. Wir können nicht im Dezember den Umlagesatz erhöhen. D.h. den vorliegenden Antrag lehnen wir ab. Wir tun dies auch deshalb, weil wir wissen, dass die Kommunen gerade im kommenden Jahr erhebliche Kosten haben im Zusammenhang mit der Anschlussunterbringung der Asylbewerber.

Grundsätzlich sehen wir Grüne aber wie die SPD die Notwendigkeit einer Erhöhung der Kreisumlage- Denn die Kreisumlage deckt bei uns nur 87% der Sozialkosten, die der Landkreis für die Kommunen wahrnimmt. Der Vergleich mit anderen Landkreisen zeigt, dass wir da schlecht da stehen. Konkret geht es um 12,5 Mio, die der Kreis hier „zuschießt“. Wenn ein Prozentpunkt Kreisumlage ca. 2,7 Mio sind, würde das eine Erhöhung der Kreisumlage von ca. 4,6 % bedeuten, wenn man einen 100%igen Deckungsgrad möchte. Das müssen wir frühzeitig vor der Aufstellung des kommenden Kreishaushalts diskutieren!!! Wir Grüne beantragen, dass das Thema Kreisumlage im nächsten Jahr vor der Sommerpause in der Fraktionssprecherrunde zum Thema gemacht wird.

Der Sozialbereich und dessen Finanzierung ist auch deshalb sehr brisant, weil die Kostenentwicklung im Bereich der Eingliederungshilfe und beim Unterhaltsvorschuss nicht kalkulierbar sind, bzw. man davon ausgehen muss, dass ab 2017 durch eine neue Gesetzeslage deutlich höhere Kosten auf uns zukommen. Mit rund 45 Mio (vor 10 Jahren waren es 25 Mio) ist der Bereich Eingliederungshilfe bereits jetzt der größte Einzelposten.

6. Ein großes Lob an das Finanzdezernat, die Kämmerei und alle beteiligten Ämter: der **Kreishaushalt 2017 kommt ohne Neuverschuldung aus**. Wir konnten im laufenden Jahr sogar wieder Schulden abbauen. Wenn eintrifft, was im Haushalt prognostiziert ist, haben wir Ende des Jahres nur noch 24 Mio Schulden. Allerdings wirft das Jahr 2018 seine Schatten voraus: da steht eine Darlehensaufnahme in der mittelfristigen Finanzplanung. Wieder ein Argument für eine maßvolle Erhöhung der Kreisumlage ab 2018.
  
7. **Was tut der Landkreis für die Bürgerinnen und Bürger?** Er saniert Straßen, er fördert den Natur- und Umweltschutz, er pflegt die Kultur, er sorgt für Sicherheit und Ordnung, unterstützt Verbände wie den DLRG und übernimmt Schulträgeraufgaben. Immerhin 25 Mio lässt sich der Landkreis seine Schulen kosten. Der Kreis kümmert sich um die Entsorgung des Abfalls – dass die Gebühren stabil bleiben freut den Bürger!  
Erwähnen möchte ich abschließend eine für die Menschen äußerst wichtige Investition: Die Integrierte Rettungsleitstelle wird technisch auf den neuesten Stand gebracht für 1,3 Mio. Insgesamt freue ich mit, dass im Landratsamt in den letzten Jahren so gut gewirtschaftet wurde, dass all diese Maßnahmen möglich sind.  
Aber nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte, z.B. durch Ideen der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb unterstützen wir Grüne den Antrag der SPD für ein Portal „Bürgerbeteiligung Haushalt“. Allerdings bitte ich zu prüfen, ob es nicht kostengünstiger geht als bei der Stadt FN, die m.W. mehrere Hunderttausend Euro dafür bezahlt.

Eine letztes, was mich beschäftigt, ist die exorbitant hohe Einnahme an Grunderwerbsteuer im Kreishaushalt. Für 2017 erwarten wir wieder rund 18 Mio - das Zehnfache wie noch vor einigen Jahren. Diese Einnahme ist erfreulich und lässt verschmerzen, dass wir im kommenden Jahr keine Dividende aus der OEW erhalten. 18 Mio Grunderwerbsteuer zeigt, wieviel bei uns im Bodenseekreis gekauft und gebaut wird. Trotzdem herrscht Wohnungsnot. Und Menschen mit einem schmalen Geldbeutel haben kaum die Chance, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Aus meiner Sicht läuft da in unserer Gesellschaft etwas schief. Ich sehe den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Gefahr. Wir dürfen nicht zulassen, dass Menschen bei uns ins Abseits geraten. Wenn wir Politiker es nicht schaffen, für mehr sozialen Ausgleich zu sorgen, brauchen wir uns nicht wundern über die zunehmende Politikverdrossenheit, bzw. die Anfälligkeit der Leute für populistische Rattenfänger. Deshalb erinnere ich nochmals an den von der SPD geforderten Armuts- und Reichtums-Bericht für unseren Landkreis. Wir müssen uns dieser Thematik 2017 stellen!

Die Grüne Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt 2017 zu.

Unserem Kreistag wünsche ich über alle parteipolitischen Differenzen hinweg eine konstruktive – wo nötig auch kritische -, aber immer wertschätzende Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen in unserem schönen Landkreis. Leben wir auch in unserem Miteinander die Werte, die uns wichtig sind. Damit die parlamentarische Arbeit im Kreistag gut läuft, braucht es nicht nur Wertschätzung untereinander, sondern auch „Zuarbeit“ aus der Verwaltung. Allen Ämtern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön! Namentlich nennen möchte ich heute die Mitarbeiter der Kreistagsgeschäftsstelle, Herrn Sauter, Frau Mai und Frau Hubert sowie die persönliche Referentin des Landrats, Frau Larisch, die immer ein offenes Ohr für uns hat.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!